

JAHRESBERICHT 2017 DER INTERPARLAMENTARISCHEN AUFSICHTSKOMMISSION ÜBER DIE FACHHOCHSCHULE WESTSCHWEIZ (IPK HES-SO)

Sehr geehrte Damen und Herren Grossratspräsidentinnen und -präsidenten der Kantone Bern, Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf und Jura

Sehr geehrte Damen und Herren Grossräte

Die interparlamentarische Aufsichtskommission über die HES-SO (IPK HES-SO) hat gemäss der interkantonalen Vereinbarung über die Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) einen Jahresbericht zuhänden der in der Kommission mit je sieben Mitgliedern vertretenen Kantonsparlamente erstellt. Der vorliegende Bericht umfasst das Jahr 2017.

Zur Erinnerung: Gemäss Artikel 10 Absatz 2 der Vereinbarung über die HES-SO, die am 01.01.2013 in Kraft getreten ist, ist die interparlamentarische Kommission für die koordinierte parlamentarische Kontrolle der HES-SO verantwortlich und befasst sich mit:

- a. den strategischen Zielen der Institution und deren Umsetzung
- b. der mehrjährigen Finanzplanung
- c. dem Jahresbudget der Institution
- d. der Jahresrechnung
- e. der Beurteilung der Resultate der Institution

Seit dem 1. Januar 2015 sind alle kantonalen Ausführungsgesetze zur interkantonalen Vereinbarung über die HES-SO in Kraft.

1. EINLEITUNG

Das Büro der Kommission 2017 setzte sich aus folgenden Präsidentinnen und Präsidenten der kantonalen Delegationen zusammen:

Joachim Rausis (VS), Präsident

Dave von Kaenel (BE), Vizepräsident

Solange Berset (FR)

Denis Olivier Maillefer (VD), im Laufe des Jahres durch Sonya Butera (VD) ersetzt

Caroline Gueissaz (NE), im Laufe des Jahres durch Julien Spacio (NE) ersetzt

Jean-Michel Bugnion (GE), im Laufe des Jahres durch Patrick Saudan (GE) ersetzt

Emmanuelle Schaffter (JU), im Laufe des Jahres durch Valérie Bourquin (JU) ersetzt

FUNKTIONSWEISE DER KOMMISSION

Die Kommission hat 2017 insgesamt drei Sitzungen abgehalten: 13. März, 26. Juni und 20. November. Diesen drei ordentlichen Plenarsitzungen gingen drei Bürositzungen zur Vorbereitung der Kommissionsarbeiten voraus.

Auf Einladung des Präsidenten konnten die Büromitglieder bei einer zusätzlichen Sitzung am 27. Oktober 2017 Einblick in das Zentrum für Erdbebenprävention der Hochschule für Ingenieurwissenschaften in Sitten erhalten und anschliessend die Baustelle der neuen Hochschule auf dem Campus Energypolis in Bahnhofsnähe besuchen. Dieser grosse Campus wurde vom Kanton Wallis mit Unterstützung durch die Stadt Sitten angestossen und wird es dem Wallis ermöglichen, eine einzigartige und nachhaltige Partnerschaft zwischen der sich ergänzenden ETH Lausanne und HES-SO aufzubauen.

2. RECHNUNG 2016 UND BUDGET 2018

EINRICHTUNG EINES AUSGLEICHSFONDS FÜR DIE LEHRE

Sowohl der Abschluss wie auch das Budget wurden vom Regierungsausschuss in der Sitzung von Juni 2017 verabschiedet. Ausserdem hat er die Schaffung eines Ausgleichsfonds für die Lehre genehmigt,

dem ein allfälliger Finanzierungsüberschuss zugewiesen werden könnte. Dieser Fonds wird errichtet für:

- 1) die Finanzierung neuer Studiengänge
- 2) einen Budgetausgleich, wenn die Studiengänge besonders wachsen
- 3) einen möglichen Rückgang der Finanzierung durch den Bund, der mit der Umsetzung des Stabilisierungsprogramms der Schulden des Bundes einhergehen könnte

Die Schaffung dieses Ausgleichsfonds für die Lehre ist eine wichtige Neuheit im Zusammenhang mit der Unabhängigkeit, die der HES-SO übertragen wurde. Die Kommission hat betont, dass dieser Ausgleichsfonds, der auch Fonds für Ertragsschwankungen genannt werden könnte, ermöglicht, allfällige Abweichungen zwischen Budget und Rechnung von Jahr zu Jahr aufzufangen.

RECHNUNG 2016

Die Revisionsstelle KPMG konnte ein Gutachten abgeben, das einerseits der interkantonalen Vereinbarung und andererseits dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 entspricht. Offen bleibt noch eine Empfehlung zu einem internen Kontrollsystem, das es in einigen Schulen bereits gibt, aber erst im nächsten Jahr vollständig umgesetzt und harmonisiert wird. Der letzte Punkt wird von der Revisionsstelle im Rahmen der Rechnungsprüfung 2017 kontrolliert.

Obwohl die HES-SO zu einem Globalbudget-Modell übergegangen ist, wurde im Jahr 2016 noch das vorherige Modell angewendet, das auf der Anzahl Studierenden beruhte und von einer Pauschale pro Student über vier Referenzjahre ausging.

Für das Jahr 2016 hatte der Regierungsausschuss das Prinzip einer Pauschalfinanzierung angenommen, die – ausgehend vom Bestand per 31.12.2014 – auf 70 % für zusätzliche Studierende reduziert wurde. Zur Erinnerung: Mit dieser Massnahme wurde darauf reagiert, dass eine Pauschale pro Student zu einem inflationären Trend führte. Um das Geschäftsjahr abzuschliessen und die kantonalen Beiträge dabei in Grenzen zu halten, wurde eine lineare Verringerung des Aufwands um 1,91 % eingeführt.

Die nachfolgende Tabelle mit den Finanzströmen zeigt die Zunahme der Studierenden im Vergleich zum Budget. Es handelt sich um eine Zunahme um 175 Studierende. Diese Erhöhung wirkt sich auf die Subventionen an die Hochschulen aus (+ CHF 1'894'428). Im Allgemeinen haben die Schulen stark zur Verbesserung der Vorhersehbarkeit der Anzahl Studierenden beigetragen.

	Comptes 2015	Budget 2016	Boucllement final 2016		Boucllement final 2016 ./ Budget	Variation en %
Nombre d'étudiant-e-s (EPT 2/6/4)	16'539	16'992	17'166		175	+ 1.0%
Financement fédéral pour études principales (forfaits SEFRI)	142'222'597	141'539'053	141'307'635		-231'418	- 0.2%
Financement fédéral Ra&D	9'957'288	9'430'000	11'607'792	↑	2'177'792	+ 23.1%
Financement AHES	11'994'021	11'152'305	12'219'298		1'066'993	+ 9.6%
Contributions des cantons partenaires	364'206'623	365'544'993	365'584'359		39'366	+ 0.0%
Produits financiers	-9'038	50'000	-22'881		-72'881	- 145.8%
Total des sources	528'819'176	527'716'351	530'696'203		2'979'851	+ 0.6%
Total des subventions accordées aux hautes écoles	456'544'125	454'026'351	456'143'106		2'116'755	+ 0.5%
Résultat net HES-SO/Master	-794'470	-	-371'385		-371'385	-
Financement de la recherche et impulsions	31'300'000	31'300'000	31'068'582		-231'418	- 0.7%
Financement Ra&D externe acquis à la HES-SO	9'957'288	9'430'000	11'607'792	←	2'177'792	+ 23.1%
Financement de la formation pratique	16'121'581	16'860'000	15'980'951		-879'049	- 5.2%
Alimentations fonds et provisions	-	-	231'418		231'418	-
Charges communes de fonctionnement	15'458'090	15'800'000	15'798'887		-1'113	- 0.0%
Amortissements	212'115	300'000	236'852		-63'148	- 21.0%
Total des utilisations	528'819'176	527'716'351	530'696'203		2'979'851	+ 0.6%
Coût moyen total par étudiant-e	31'974	31'057	30'915		-143	- 0.5%
Charge cantonale moyenne par étudiant-e	22'021	21'513	21'296		-217	- 1.0%

KANTONALE BEITRÄGE

In der nachfolgenden Tabelle lässt sich bei den kantonalen Beiträgen feststellen, dass die Abschlusszahlen (CHF 365'584'359) fast genau dem Budget (CHF 365'544'993) entsprechen, es gibt nur eine Abweichung von CHF 40'000. Der Regierungsausschuss und die interparlamentarische Aufsichtskommission freuen sich über diese Stabilität.

	Montants à charge des cantons	En %	Montants à charge des cantons	En %	Montants à charge des cantons	En %	Ecart	En %
Cantons partenaires	Comptes 2015		Budget 2016		Comptes 2016		Comptes 2016 vs Budget 2016	
Fribourg	47'660'343	13.09%	48'056'061	13.15%	48'097'703	13.16%	41'642	0.09%
Genève	99'395'377	27.29%	100'769'835	27.57%	100'288'019	27.44%	-481'816	-0.48%
ARC	49'618'745	13.62%	48'803'150	13.35%	49'203'537	13.46%	400'387	0.82%
Vaud	120'659'281	33.13%	120'554'047	32.98%	120'821'664	33.05%	267'617	0.22%
Valais	46'872'877	12.87%	47'361'900	12.96%	47'173'436	12.90%	-188'464	-0.40%
TOTAL	364'206'623	100.00%	365'544'993	100.00%	365'584'359	100.00%	39'366	0.01%

BUDGET 2018

Zur Erinnerung: Das Ziel für eine Institution mit über 20'000 Studentinnen und Studenten besteht darin, eine stabile Verwaltung zu gewährleisten.

Die Verabschiedung des Finanzentwicklungsplans 2017–2020 ersetzt den jährlichen Budgetprozess nicht. Das Budget 2018 wurde auf der Grundlage des neuen Globalbudget-Finanzierungsmodells erstellt, mit dem die kantonalen Beiträge besser kontrolliert werden können. Mit diesem Modell wird der direkte Zusammenhang zwischen der zunehmenden Anzahl Studierenden und den an die Hochschulen entrichteten Subventionen durchbrochen.

Die Grundzüge dieses Globalbudget-Modells sind:

- einfach zu erläutern und zu kopieren
- Gesamtheit aller Kantonsbeiträge unter Kontrolle
- vermehrte Vorhersehbarkeit der den Hochschulen gewährten Subventionen
- Unterbindung des direkten Zusammenhangs zwischen der zunehmenden Anzahl Studierenden und den an die Hochschulen entrichteten Subventionen

KANTONALE BEITRÄGE: BUDGET 2018

In Bezug auf die kantonalen Beiträge lässt sich feststellen, dass das Ziel von 1 % Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr eingehalten wurde.

	Budget 2017	Budget 2018	Ecart B2018 VS B2017
ARC	50'080'162 13.53%	50'289'224 13.47%	209'062 6.70%
Fribourg	49'545'588 13.38%	50'497'406 13.53%	951'818 30.52%
Genève	101'620'435 27.45%	101'990'856 27.32%	370'421 11.88%
Vaud	121'722'626 32.88%	122'872'010 32.91%	1'149'384 36.86%
Valais	47'214'086 12.75%	47'651'737 12.76%	437'651 14.03%
Total	370'182'897 100%	373'301'233 100%	3'118'336 100%

BEITRÄGE FÜR DIE HOCHSCHULEN

Die Beiträge für Hochschulen im Vergleich zum Budget 2017 steigen von CHF 465'714'153 um 6 Millionen CHF auf **CHF 471'735'101**. Dieser Betrag umfasst CHF 1,5 Millionen CHF für die neuen Studiengänge.

	Budget 2017	Budget 2018	Ecart B2018 vs B2017
HE-Arc	40'380'761	40'795'330	414'569
HES-SO Fribourg	59'317'715	60'437'242	1'119'527
HES-SO Genève	137'867'947	139'400'993	1'533'046
HE vaudoises	125'883'737	127'211'368	1'327'631
HES-SO Valais-Wallis	53'237'816	53'659'371	421'555
HES-SO Master	17'795'527	18'801'337	1'005'810
HE Conventionnées	31'230'649	31'429'460	198'811
Total	465'714'152	471'735'101	6'020'949

3. RESOLUTION DER KOMMISSION ZUR HEMU

Gemäss Artikel 16 des interkantonalen Vertrags über die Mitwirkung der Kantonsparlamente (ParlVer) kann die interparlamentarische Aufsichtskommission schriftlich Interpellationen, Resolutionen und Postulate an den Regierungsausschuss richten.

An der Sitzung vom 20. November 2017 haben die Delegationspräsidenten der drei an der HEMU beteiligten Kantone (Waadt, Wallis und Freiburg) den nachfolgenden Resolutionsvorschlag vorgelegt. Sie sind der Meinung, dass es unabdingbar geworden ist, ein externes Audit durchzuführen, um die Zukunft der HEMU neutral und konstruktiv zu analysieren.

Folgende Resolution wurde von der interparlamentarischen Aufsichtskommission verabschiedet und an den Regierungsausschuss der HES-SO gerichtet:

Die Delegationen aus den Kantonen Freiburg, Wallis und Waadt sind über die Situation der Musikhochschule (HEMU) besorgt und fordern den Regierungsausschuss und das Rektorat deshalb auf, dafür zu sorgen, dass ein externes Audit an der HEMU durchgeführt wird. Es ist notwendig, eine unabhängige Analyse durchzuführen, um die zu ergreifenden Massnahmen festzulegen, damit unsere Hochschule ihre Arbeit ohne weiteres fortsetzen kann. (Original Französisch)

Auf diese Resolution folgten Reaktionen: Nach dem externen Audit haben die politischen Verantwortlichen der wichtigsten Geldgeber im März 2018 verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Leitung der Institution dauerhaft neu zu gestalten. Es besteht der Wille, Bedingungen zu schaffen, dank denen das Vertrauen wiederhergestellt und die akademischen Aufgaben der Institution erfüllt werden können.

Die Kommission möchte, dass das Rektorat der HES-SO künftig von den politischen Behörden bei der Entscheidungsfindung in Bezug auf die Leitung, Organisation und Funktionsweise einer Hochschule einbezogen wird. Das Rektorat verfolgt insbesondere das Ziel, die akademischen Aufgaben und die Qualität der Lehre zu gewährleisten, damit die eingeschriebenen Studierenden die Ausbildung absolvieren können.

4. INFORMATIONEN ZUR INSTITUTION ERNEUERUNG DES REKTORATSTEAMS

In einem ersten Schritt wurde das Mandat der Rektorin um vier Jahre verlängert. Die Kommission hat sich zudem den Danksagungen des Regierungsausschusses an Luciana Vaccaro für ihre wertvolle Arbeit angeschlossen. Zusätzlich zu ihrem unbestrittenen akademischen Know-how beweist sie einen ausgeprägten politischen Sachverstand, dank dem sie Probleme vorwegnehmen und effizient lösen kann.

Im November 2017 hat der Regierungsausschuss das Rektoratsteam bestätigt, das von der Rektorin für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt wurde. Das Rektorat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Luciana Vaccaro, Rektorin
- Yves Rey, Vizerektor Lehre
- Geneviève Le Fort, Vizerektorin Qualität
- Christine Pirinoli, Vizerektorin Forschung und Innovation (neu)

ZULASSUNGSVERFAHREN IM GESUNDHEITSBEREICH

Einige Studierende haben sich zu Beginn des akademischen Jahrs 2017 kritisch über das Zulassungsverfahren im Gesundheitsbereich geäussert.

Zur Erinnerung: Es braucht eine Regelung, da es an Mitteln mangelt, um Praktikumsplätze für alle Studierenden bereitzustellen und zu finanzieren. Zur Steuerung werden psychometrische Tests durchgeführt, mit denen allen Inhabern einer Berufs- oder Fachmaturität gleiche Chancen gegeben werden sollen. Die Rektorin räumt ein, dass die HES-SO besser über die Ziele einer solchen Regelung kommunizieren muss, sie hält aber die Kritik für geringfügig, da sie von 400 Fragen für die Kandidaten nur eine oder zwei betrifft.

In diesem Zusammenhang wird die HES-SO eine Pilotumfrage zum Studiengang Hebamme durchführen und sicherstellen, dass die Tests nicht eine Kategorie Studierende im Gegensatz zu einer anderen benachteiligen. Es wurde auch erwähnt, dass sich der Regierungsausschuss der HES-SO mit dem Problem der Zulassungstests beschäftigen wird. Aus dem gleichen Grund (Praktikumsplätze) ist die Zulassung im Bereich soziale Arbeit ebenfalls geregelt.

Die interkantonale Vereinbarung über die HES-SO sieht in Artikel 10 Absatz 3 ausdrücklich vor, dass die interparlamentarische Aufsichtskommission über allfällige Massnahmen zur Zulassungsbeschränkung informiert werden muss.

STUDIERENDENZAHLEN

Die HES-SO zählte zu Beginn des Studienjahrs 2017 etwas mehr als 21'000 Studentinnen und Studenten, was einer geringfügigen Zunahme im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Zahlen lassen darauf schliessen, dass die HES-SO eine bestimmte Stabilität erreicht hat, was die Zunahme der Studierenden angeht.

Es ist interessant, dass insbesondere im Gesundheitsbereich an der Hochschule Arc und der Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS) eine Zunahme zu verzeichnen ist. Dies ist erfreulich, da in diesem Bereich Personalmangel herrscht. In den Studiengängen Ingenieurwesen und Architektur an der Hepia in Genf lässt sich ebenfalls eine Zunahme der Anzahl Studierenden feststellen. Auch diese Bereiche leiden unter Personalmangel und es ist deshalb wichtig, Nachwuchs auszubilden, anstatt im Ausland Arbeitskräfte rekrutieren zu müssen. Die Hotelfachschule Lausanne (EHL), angeschlossen durch eine Vereinbarung, wächst ihrerseits weiterhin.

Im Bereich Wirtschaft und Dienstleistungen war die Zunahme im Jahr 2017 etwas geringer als das Wachstum von 6 oder 7 % in den vergangenen Jahren. Dies deutet darauf hin, dass bei den Studierendenzahlen hier eine Obergrenze erreicht ist.

Entwicklung der Anzahl Studierenden pro Bereich:



NEUE BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGÄNGE

Der Regierungsausschuss hat 2017 zwei neue Masterstudiengänge genehmigt: einen in Osteopathie und einen in Gesundheitswissenschaften, der gemeinsam mit der UNIL entwickelt wurde. Dieser Master umfasst fünf Spezialisierungen: Ergotherapie, Ernährung und Diätetik, Physiotherapie, Hebamme, medizin-technische Radiologie.

Obwohl zwei neue Masterstudiengänge angeboten werden, möchte die HES-SO daran erinnern, dass der Bachelor weiterhin der wichtigste berufsqualifizierende Abschluss für die Studierenden der HES-SO ist. Die Anstellungsaussichten liegen für Bachelor-Absolventen der HES-SO bei fast 97 %, was zeigt, dass die Studiengänge den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entsprechen.

Der Regierungsausschuss hat in seiner Sitzung im November 2017 neue Studiengänge für das akademische Jahr 2018 bewilligt:

- Ein Bachelor in Wirtschaftsingenieurwesen («ingénierie et gestion industrielles») wird gleichzeitig an der HEIG-VD in Yverdon und an der HE-Arc Ingénierie in Neuenburg starten. Es geht darum, Produktionsingenieure auszubilden, um den Bedürfnissen der Wirtschaft zu entsprechen und mit den Entwicklungen der Industrie Schritt zu halten.
Diese Neuausrichtung führt zur Schliessung des derzeitigen Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen («ingénierie de gestion») am HEIG-VD und einer der Spezialisierungen in Mikrotechnik an der HE-Arc. Das bedeutet, dass der neue Bachelor geringe Kostenauswirkungen für die Kantone haben wird.
- In Genf wird ein Master in Psychomotorik den derzeitigen Bachelor, der ausschliesslich an der Hochschule für Soziale Arbeit in Genf (HETS-GE) angeboten wird, ersetzen. Mit diesem Master wird das Ziel verfolgt, sich an die Erweiterung des Bereichs der Psychomotorik, insbesondere um ältere Menschen in Rehabilitationssituationen, anzupassen.

VIERJÄHRIGE ZIELVEREINBARUNG

Die erste vierjährige Zielvereinbarung 2017–2020, die der Kommission bereits 2016 vorgelegt wurde, wurde am 9. März 2017 von den Partnerkantonen und der HES-SO unterzeichnet. In diesem Dokument sind die Aufgaben der HES-SO und die Ziele für den Zeitraum 2017–2020 festgehalten.

Die Zielvereinbarung umfasst vier hauptsächliche Bereiche: Ausbildung, angewandte Forschung und Entwicklung, Beiträge an die Gesellschaft sowie Staatspolitik.

Jeder dieser Bereiche beinhaltet wiederum verschiedene Ziele. Die Rektorin hat folgende Stärken der Zielvereinbarung hervorgehoben:

- Angebot qualitativ hochstehender und attraktiver Ausbildungen
- Absicherung, dass die Studiengänge der HES mit den Bedürfnissen des regionalen wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Gefüges übereinstimmen
- Schwerpunkt auf Sektoren mit Personalmangel (Gesundheit und Technik)
- Stärkung des «Königswegs» über eine Berufslehre und Berufsmaturität an die HES-SO
- Aufbau von Partnerschaften und Zusammenarbeit mit verschiedenen universitären Hochschulen
- Verfolgung des Umsetzungsgrads der Ziele und Beurteilung mit Indikatoren

JAHRESBERICHT DER HES-SO 2016¹

Zunächst weist die Kommission auf das interessante Format des Dokuments hin. Der Jahresbericht ist in dieser Form zusätzlich zur Darlegung der finanziellen Situation und der statistischen Informationen im zweiten Teil ein Kommunikationsmittel über die Besonderheiten der HES-SO, ihre Positionierung in der Schweizer Hochschullandschaft und ihre Ambitionen.

Das Ziel ist es, folgende Besonderheiten der HES-SO hervorzuheben:

- **BERUFSQUALIFIZIEREND:** Die HES-SO unterscheidet sich von den Universitäten durch den angewandten Charakter der Studiengänge und dadurch, dass die meisten Studierenden mit einem Bachelor abschliessen.
- **INNOVATIV:** Die HES-SO unterscheidet sich beispielsweise von den HF-Studiengängen durch eine Lehre, die in der angewandten Forschung verankert ist, und den Willen, den Studierenden reflexive Kompetenzen mitzugeben. Diese Innovationsfähigkeit dient der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.
- **INTERDISZIPLINÄR:** Die HES-SO besteht aus sechs sehr unterschiedlichen Bereichen – ein Wissensnetzwerk, dessen Potenzial durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und einen gesunden Wettbewerb (Wetteifer) zwischen den Hochschulen vervielfacht wird.
- **VERWURZELT:** Die HES-SO ist eine interkantonale Schule im Dienste aller Regionen. Dank der HES-SO erhält die ganze Westschweiz ein kohärentes berufsqualifizierendes universitäres Bildungs- und Forschungsangebot.
- **OFFEN:** Die HES-SO misst sich an internationalen Qualitätsstandards und profitiert vom internationalen Wissensaustausch. Die HES-SO bereitet ihre Studierenden auf eine globale und interkulturelle Welt vor; sie ist lokal verankert und gleichzeitig weltoffen.
- **SELBSTSICHER UND ÜBERZEUGEND:** Die HES-SO positioniert sich auf nationaler Ebene im Bereich pädagogische Innovation klar an der Spitze. Die HES-SO ist voll und ganz Teil des kulturellen Lebens in der Westschweiz und beteiligt sich an der Wissensverbreitung und der Lösung der grossen Fragen der Gesellschaft.

¹ <https://www.hes-so.ch/data/documents/Rapport-annuel-HES-SO-2016-8684.pdf>

5. JAHRESTHEMA 2017: QUALITÄT

ARBEITEN IM HINBLICK AUF DIE INSTITUTIONELLE AKKREDITIERUNG DER HES-SO (ZIEL 4.2 DER ZIELVEREINBARUNG)

Das Thema wurde der Kommission in diesem Jahr hauptsächlich von der Vizerektorin Qualität, Geneviève Le Fort, vorgestellt, die im Rahmen des neuen Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) die institutionelle Akkreditierung durchführt. In ihrer ersten Präsentation hat sie insbesondere Folgendes in Erinnerung gerufen:

- Die Hochschulen sind verpflichtet, verschiedene Qualitätssysteme einzuführen.
- Das Qualitätssystem muss sämtliche Aufgaben der jeweiligen Institution abdecken: Lehre (harmonisiertes Evaluationsverfahren auf Ebene HES-SO), angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E, Evaluation der Bedingungen für aF&E), Dienstleistungen, institutionelle Politik.
- Umsetzung eines Qualitätssystems an der HES-SO, das der Institution entsprechen muss: asymmetrisch, diversifiziert und dezentralisiert.
- Gemäss Bundesgesetz über die Hochschulen (HFKG) ist die institutionelle Akkreditierung eine der Voraussetzungen dafür, HF-Diplome ausstellen zu dürfen. Das Rektorat verfolgt das Ziel, die Akkreditierung im Jahr 2017 beim Akkreditierungsrat (SAR) zu beantragen. Dies würde zu einer Entscheidung im März 2019 führen.
- Die Evaluation betrifft das eingeführte Qualitätssystem; es geht nicht um die Qualität der Aufgaben an sich.

In der zweiten Präsentation ging es um die Evaluation der Studiengänge: Die Hochschulen sind dafür verantwortlich, Massnahmen, Instrumente, Hilfsmittel usw. zu ergreifen, um die Qualität ihrer Studiengänge (Qualität der Lehre) sicherzustellen.

Der Evaluationszyklus der Studiengänge erstreckt sich über 7 Jahre und umfasst 3 Phasen: Ende des ersten Jahres eine erste kurze Selbstevaluation; am Ende des dritten Jahres eine kumulative Selbstevaluation der drei Betriebsjahre des Studiengangs; am Ende des sechsten Jahres eine kumulative Selbstevaluation der sechs Betriebsjahre. Diese wird einer externen Expertengruppe der HES-SO übermittelt.

Die Pilotphase dauert mit 12 Studiengängen in Phase 1 bis Ende 2017. Bisher scheint dieses Instrument als Hilfsmittel weitgehend anerkannt, um Überlegungen anzuregen und die Entwicklung voranzutreiben.

Das Thema der dritten Präsentation war Qualität in Forschung und Entwicklung. Nachfolgend einige Stärken der angewandten Forschung an der HES-SO:

- stark verankert in der Praxis
- Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort (Unternehmen oder Institutionen); einige Forschungsprojekte finden in den Institutionen statt, zum Beispiel in den Bereichen Gesundheit oder soziale Arbeit
- starke Verbindung von Forschung und Lehre

Parallel zur Evaluation der Studiengänge haben die Hochschulen und Fachbereiche darum gebeten, einen ähnlichen Prozess für die Evaluation der Qualität ihrer Institute/Forschungseinrichtungen zu entwickeln. Um darauf einzugehen, hat das Rektorat einen freiwilligen Evaluationsprozess eingerichtet.

6. DANK UND SCHLUSSFOLGERUNG

DANKSAGUNGEN

Die effiziente Kommissionsarbeit ist in erster Linie der reibungslosen Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der HES-SO zu verdanken. Insbesondere möchten wir Luciana Vaccaro, Rektorin, Oskar Freysinger, Präsident des Regierungsausschusses der HES-SO bis März 2017, und Anne Emery-Torracinta, die den Vorsitz anschliessend übernommen hat, danken.

Unser Dank gilt auch Céline Bulliard, Adjunktin beim Generalsekretariat der HES-SO, und Yvan Cornu, Sekretär der parlamentarischen Kommission des Waadtländer Grossen Rates, die unsere Arbeiten organisiert haben.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Kommission empfiehlt den Parlamenten der Kantone Bern, Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf und Jura den Jahresbericht 2017 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO zur Kenntnisnahme.

Orsières, 14. Juni 2018

Joachim Rausis

Abgeordneter des Walliser Grossen Rates
Präsident 2017 der IPK HES-SO